

«Kunden wollen bereits Erneuerbare»



Energiepodium in Belp

«Unabhängige Energie aus der Region oder staatlich verordneter Zwang?» Unter diesem Titel diskutieren die «Bern erneuerbar»-Befürworter Antonio Bauen (Grüne/Münsingen), Mathias Kohler (BDP/Steffisburg) und Nadine Masshardt (SP/Bern) heute Mittwoch, 13. Februar, 20 Uhr, im «Kreuz» in Belp, mit den Gegnern Peter Brand (SVP/Aarberg), Gerhard Fischer (SVP/Meiringen) und Stefan Oester (EDU/Belp). Alle Podiumsteilnehmenden sind Grossratsmitglieder; Urs Wiedmer, «Arena»-Moderator SRF, leitet das Streitgespräch.

Quelle: Inserat/Flyer



Jubiläumsausstellung
am 1. Juni 2013

weitere Infos auf Seite 1

Stefan Oester installiert mit seinem Unternehmen Solaranlagen und Wärmepumpen und ist dennoch gegen die Volksinitiative «Bern erneuerbar» respektive den Gegenvorschlag. Für die Energiewende setzt der Belper Gemeinderat und EDU-Grossrat auf Freiwilligkeit.

Samuel Thomi

«Eines muss ich vorausschicken», sagt Stefan Oester zur Begrüssung. «Ich bin für erneuerbare Energien, aber gegen jeglichen Zwang.» Kein langsames Herantasten ans Gegenüber also. Mit dem Eintritt ins Büro des Belper Gemeinderats und EDU-Grossrats ist man auch physisch sofort mittendrin im Thema: «Als Unternehmer im Sanitär- und Heizungsinstallationsbereich will ich doch keine Kunden zwingen, die eine oder andere Lösung installieren zu müssen», begründet der diplomierte Sanitärinstallateur. Darum, weil er neben der Politik auch ein Mann der Praxis ist, findet das Gespräch vor den Abstimmungen vom 3. März auch am Oberriedweg bei der Firma Oester Installationen statt. Denn der Inhaber in zweiter Generation engagiert sich aktuell an vorderster Front gegen die Volksinitiative «Bern erneuerbar» sowie den grossrätlichen Gegenvorschlag.

Möglichkeiten nicht verbauen

Mit seinem Betrieb ist Stefan Oester vor allem im Sanierungsgeschäft aktiv. Da erlebe er die Krux fast tagtäglich beim Offerten schreiben: «Die meisten Kundinnen und Kunden wollen heute auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien setzen, am Ende jedoch fehlt nicht selten das Geld für die Solaranlage auf dem Dach oder die neue Heizung im Keller.» Wer bauen wolle, habe zuerst grosse Träume, müsse beim Budgetieren dann aber oft zurückbuchstabieren: «Ich empfehle dann, zumindest die Möglichkeiten nicht zu verbauen, damit später – wenn wieder Geld vorhanden ist – Erneuerbare installiert werden können.» So sei er übrigens auch bei sich selber vorgegangen. Als er etwas Geld zur Seite legen konnte, habe er zuerst im Geschäftsbereich wie Privathaus eine gemeinsame Hackholzheizung eingebaut, dann auf dem Dach Warmwasserkollektoren für den Sanitärbereich der beiden Häuser sowie schliesslich ein Regenwassersammelsystem installiert.

«Die Energiewende auf einen Schlag vermögen wir einfach nicht», kommentiert Stefan Oester. «Der Durchschnittsbürger kann sich schlicht nicht in dieses Hochpreissegment hochschrauben, besonders die Mieter würde

die Annahme der Initiative ‚Bern erneuerbar‘ oder der Gegenvorschlag hart treffen», weissagt er. – Doch: Wer hat jetzt gesprochen? Der Politiker oder Unternehmer Oester? Der 52-Jährige lacht hinter seinem Bürotisch kurz auf, wird dann aber schnell wieder ernst. «Klar bin ich als Unternehmer froh um jeden Auftrag.» Technisch halte er die Energiewende längerfristig durchaus für möglich – «Mühleberg muss mittelfristig geordnet abgeschaltet werden, da besteht heute Konsens». Wie viele seiner Branchenkollegen könne er sich jedoch bereits heute nicht über mangelnde Aufträge beklagen, müsse teilweise gar Aufträge ablehnen. Ebenso spiele der Markt: Im letzten Jahr habe er beispielsweise deutlich mehr Wärmepumpen und Alternativheizungen installiert. Als Politiker stehe für ihn jedoch die Wahlfreiheit des Kunden immer zuoberst. «Auf diesen vermeintlichen Widerspruch werde ich natürlich immer wieder auch auf der Strasse angesprochen», ergänzt Oester schliesslich. Er könne mit diesem Spagat aber gut leben.

Neue Ölheizungen als Alternative?

Wenn die Energiewende also nicht mit Zwang umgesetzt werden soll, sieht der Praxismann denn

andernorts Handlungsbedarf? «Grundsätzlich ist das neue, vor anderthalb Jahren vom Volk angenommene kantonale Energiegesetz sehr fortschrittlich und praxistauglich», sagt Stefan Oester. Es sei gut, dass nun vorab bei Neubauten strengere Regeln gelten würden. Als Pragmatiker findet er, die Umsetzung benötige nun vor allem Zeit.

Dass in zweieinhalb Wochen namentlich Ölheizungen verboten werden könnten, sei hingegen «widersinnig». Neueste Ölkondensator-Heizungen seien nämlich wesentlich effizienter, und der vielpropagierte teilweise Umstieg auf Gas – wenn auch nur für eine Übergangsphase – könne ja auch nicht die Lösung sein. Ähnlich sei es bei Wärmepumpen: «Man vergisst gern, dass auch diese Strom brauchen, wenn auch weniger. – Dann kommt es plötzlich doch noch zur Stromlücke.» Generell beobachte er, dass in Photovoltaik und Solarwärme in den letzten Jahren viel investiert worden sei. Nun müsse man aufpassen, dass man nicht bei anderen Techniken den Zug verpasse. Zum Beispiel beim Umbau des Stromnetzes.

Komforteinbusse hinnehmen

Dass spätestens seit Fukushima vor zwei Jahren auch andere Ansichten vermehrt Zuspruch finden, wie die Energiezukunft des Landes respektive des Kantons Bern aussehen könnte, weiss Stefan Oester übrigens nicht nur aus der Politik oder Wirtschaft. Auch zu Hause am

Familientisch werde immer wieder eifrig darüber diskutiert; und dabei würden die zwei Jugendliche durchaus auch andere Ideen vertreten und ihn herausfordern. Seine jeweilige Antwort darauf? «Egal, ob wir eine 2000- oder 4000-Watt-Gesellschaft erreichen wollen: Ohne unseren Komfortanspruch zu senken, werden wir die hehren Ziele niemals erreichen.» Der christliche Politiker ergänzt schliesslich ganz unpräzise: «Auch wenn es unpopulär ist, ist es mir wichtig, dies ebenfalls zu sagen.»

Nebst der Familie seien die kantonalen Abstimmungen natürlich auch im Betrieb Thema. Zum Einen würden sich seine zehn Mitarbeitenden tagtäglich fachlich mit dem Thema auseinandersetzen. Als langjährig politisch Aktiver wüssten sie zum Anderen aber auch um seine persönliche Meinung. «Viele haben darum gesagt, dass sie auch am Energiepodium in Belp dabei sein wollen.»



Oester Installationen Belp

Jubiläumszeitung | 40 Jahre Oester Installationen | Juni 2013 | 1. Ausgabe

Oberriedweg 1 | 3123 Belp | Tel. 031 819 14 41 | info@oester-installationen.ch

Oester – angers guet.

Liebe Kunden und Partner,
liebe Gäste und Freunde

Voll Dankbarkeit dürfen wir auf die vergangenen Jahre zurückblicken. Wir durften für Sie viele Aufträge erledigen. Mein Vater hat dieses Unternehmen vor 40 Jahren als Ein- bzw. Zweimannbetrieb angefangen und konnte sich steigern. Es gab viele wirtschaftliche Herausforderungen und harte Arbeiten zu meistern.

Wir haben stets versucht, unser Bestes zu geben. Wir sind nicht besser, nur anders. Wo ist aber der Unterschied? Wir wollen weiterhin bei unseren Wertevorstellungen bleiben. Persönlich wollen wir mit Ihnen im Kontakt stehen und unsere Arbeit zuvorkommend und fachgerecht für Sie ausführen. Wir sind mit Freude und Leidenschaft unterwegs.

Unser Ziel ist es, nicht um jeden Preis einen Auftrag zu erledigen, sondern eine gute Arbeit zu einem fairen Preis anzubieten. Mit Begeisterung sind wir als Kleinbetrieb für Sie da. Stellen Sie uns auf die Probe!

Wir wollen als Team miteinander vorwärts gehen und uns auch gegenseitig unterstützen. Unseren langjährigen Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken für ihren unermüden Einsatz und ihr grosses Engagement.

In all den Jahren konnten wir viele schöne Begegnungen mit guten Erlebnissen mit Ihnen teilen.

Wir freuen uns auf ein gemütliches, einfaches Jubiläumfest mit einer kleinen Fachausstellung. Mit Ihnen wollen wir diesen Tag verbringen, Gespräche führen und unsere Beziehung pflegen und bauen.

Wir freuen uns auf Sie!
Bis am 1. Juni am Oberriedweg in Belp.
Mit den besten Frühlinggrüssen.

Stefan Oester und Team

40 Jahre erfolgreich unterwegs



Vor 40 Jahren hat sich Gilgian Oester, der Vater des jetzigen Geschäftsführers Stefan Oester, entschlossen, selbstständig zu werden. Selbst und ständig ist Realität geworden.

Durch seine Willenskraft und durch seine gute fachmännische Arbeit hat er sich als Handwerksbetrieb behaupten können. Das berufliche und unternehmerische Vorbild des Vaters brachte die entscheidende Prägung mit sich.

Stefan Oester sagt: «Nach der Schulzeit habe ich ebenfalls in dieser Branche die Lehre als Spengler-Installateur absolviert. Nach der Lehrzeit in Bern arbeitete ich in Lausanne, wo ich meine Berufskennntnisse vertiefte. Im Jahre 1987 habe ich die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden. Einige

Zeit war ich an der Gewerbeschule Bern und an der LWB als Berufsschullehrer im Nebamt tätig. Im Jahr 1996 konnte ich den elterlichen Betrieb übernehmen. Mit der grossen Erfahrung meines Vaters und der guten fachlichen Ausbildung konnte ich starten und diesen Betrieb weiterführen.

Unser Team besteht aus gelernten Sanitärinstallateuren sowie einem Heizungsmonteur, welche alle tatkräftig mithelfen. Das Büro ist mit einer Teilzeitstelle besetzt. Auch der Nachwuchs wird gefördert (zwei Lernende). Weiterbildung und gemeinsame Ausflüge stärken den Teamgeist. Wir bleiben für Sie unterwegs!»

Unser Tätigkeitsgebiet

Normalerweise sind wir in der Region Bern–Thun anzutreffen. Je nach Kundenwünschen sind wir jedoch bereit, Sie «überall» zu bedienen.

Sanitär

Gesamte sanitäre Installationen im Neu- und Umbau, Wasserversorgung (Verteilungen und Hydranten), Hauszuleitung, Verteilbatterien und Feinfilter, Entkalkungsanlagen, Badezimmerumbau, Ersatz von Waschmaschinen und Geschirrwaschautomaten, Regenwassernutzungsanlage, Sonnenenergienutzung.

Reparaturen jeglicher Art wie:

- Boiler entkalken
- Spülkasten reparieren
- Armaturen reparieren oder ersetzen

Heizung

Gesamte Heizungsinstallationen, Heizungsanierungen (Oel, Gas, Holz, Pellets, Wärmepumpen), Radiatoren- und Fussbodenheizung, Heizkörperventilauswechslung, Verbrauchsbabhängige Heizkostenabrechnung, Wärmemesung.

Reparaturen wie:

- Expansionsgefäss ersetzen
- Heizkörper versetzen
- Sicherheitsarmaturen kontrollieren

Einladung

zur Jubiläumsausstellung
vom 1. Juni 2013
am Oberriedweg 1 in Belp

Wir freuen uns Sie zur Jubiläumsausstellung einzuladen:

Programm:
Kaffe und Gipfeli 8–10.30 Uhr
Wurst vom Grill 10.30–16 Uhr
Getränke und Snaks

Ausstellung:
Wärmepumpe, Heizkessel Oel kondensierend, Holzschnitzel, Sonnenkollektoren, sanitäre Armaturen und Apparate

Folgende Firmen sind vertreten:
Heizungsservice (HSB), Hoval, CTA, Similor, KWC, Geberit AG, Kappeler AG, Sanitas Trösch AG, +GF+JRG



Lösung

4	1	8	3	9	7	2	6	5
2	9	7	6	5	8	1	4	3
6	5	3	2	4	1	7	9	8
3	8	9	7	2	5	4	1	6
1	7	2	8	6	4	5	3	9
5	4	6	1	3	9	8	2	7
8	2	5	9	1	6	3	7	4
9	3	4	5	7	2	6	8	1
7	6	1	4	8	3	9	5	2



Vielseitig engagiert

Mein Terminkalender ist gut gefüllt. Verschiedene unterschiedliche Aufgaben werden jeden Tag neu angegangen. Da ist eine Besprechung mit der örtlichen Behörde, eine Offertberatung bei einem Kunden, der Lehrling hat noch ein Anliegen wegen den Ferien, Frau Mäder sucht mich um ein Telefon zu beantworten und am Abend ist noch eine Parteiversammlung.

Als Grossrat gibt es auch einiges zu erledigen und vor und während der Session ist viel los. Die Debatten sind meistens interessant und die Kontakte mit den RatskollegInnen eine Bereicherung. Auch die Arbeit im Gemeinderat Belp (Exekutive) ist spannend und gleichzeitig anspruchsvoll.

voll. Ich versuche stets folgende Prioritäten einzuhalten. Familie, Geschäft, Politik.

Bei beiden Wahlen respektierte ich den Volkswillen. Es war meine Entscheidung mich für diese Ämter zur Verfügung zu stellen. Ich stehe ein für eine bürgerliche, Werte-orientierte Politik nach christlichen Grundsätzen.

Wenn ich im Geschäft wegen der Politik abwesend bin, werde ich durch meine Mitarbeiter sehr gut vertreten. Sie erledigen die Arbeiten unter der Führung meines Stellvertreters, Marc Schlapbach selbstständig und zuverlässig.

Mit Gottvertrauen schauen ich sehr hoffnungsvoll in die Zukunft.

Stefan Oester



Der Firmengründer: Gilgian Oester

Anfangs Jahr 1973 fragte mich mein Berater, ob ich nicht ein Geschäft eröffnen möchte.

Meine Frau (ex. Geschäftsführerin von Von Allmen Champignons) wollte zuerst «gar» nicht.

Am 2. April 1973 habe ich diesen Betrieb angefangen. Gemeinsam mit meiner Frau und den drei Kindern haben wir diese Herausforderung wahrgenommen. Wir bauten eine Werkstatt und kauften Werkzeug und Material. Das erste halbe Jahr war ich allein. Mein erster Mitarbeiter war Seppi. Mit verschiedenen Aushilfen wurde unser Team verstärkt. Am 23. Juni 1979 trat Kurt Balsiger seine Stelle an. Kurt sagte mir: «Bei Dir bleibe ich nicht lang.» Jetzt sind es 34 Jahre. Bravo, Kurt. Seit 1996 führt mein Sohn Stefan, eidg. dipl. Installateur, das Geschäft.

Wir wünschen dir, Stefan, und dem ganzen Team weiterhin alles Gute.

Gilgian Oester, Firmengründer

So funktionieren wir...

... nach aussen zu unserer Kundschaft

- Persönlich wollen wir für Sie da sein.
- Gerne erfüllen wir Ihre Kundenwünsche.
- Wir sind bereit mit Ihnen nach Lösungen zu suchen.
- Mit hohem Einsatz und Freude wollen wir unsere Arbeit für Sie verrichten.
- Unsere Geschäftsbeziehung soll fair und transparent sein.
- Unbürokratisch wollen wir Ihnen unsere Dienstleistungen anbieten.
- Wir sind nicht besser, nur anders.

... nach innen zu den Mitarbeitenden

- Wir sind ein Team und unterstützen einander.
- Der Umgang soll respektvoll und offen sein.
- Wir führen unser Handwerk gewissenhaft aus.
- Gemeinsam sind wir stark und wollen ein Ziel erreichen.
- Konstruktive Kritik stärkt unsere Persönlichkeit.
- Eigenverantwortung wollen wir wahrnehmen.
- Wir geben nicht auf und versuchen es erneut.

Jubiläumsausstellung am 1. Juni 2013



weitere Infos auf Seite 1

«Unser Team ist wie eine Familie»



Als Mutter, Familien- und Geschäftsfrau bin ich oft gefordert, um allem gerecht zu werden. Ich unterstütze meinen Mann in allen Belangen und halte ihm den Rücken frei. Im Geschäft bin ich eher im Hintergrund tätig. Mit grossem Einsatz hat Stefan das Geschäft von seinem Vater weitergeführt, vergrössert und weiterentwickelt.

Als engagierter Geschäftsmann und Politiker ist er viel unterwegs. Umso mehr geniessen wir dann unsere Freizeit und die Ferien mit der Familie. Familie ist uns wichtig.

Unsere beiden Kinder sind mittlerweile 16 und 19 Jahre alt. Die Tochter schliesst bald mit der Matura ab und der Sohn ist begeisterter Unihockeyspieler und angehender Sanitär-Lehrling.

Ein grosser Dank geht an meinen Schwiegervater, der das Geschäft aufgebaut hat. Er ist immer noch fast jeden Tag ein paar

Stunden in der Werkstatt und legt Hand an, wo es gerade nötig ist.

Unsere Mitarbeiter, zum Teil sehr langjährige, habe ich ins Herz geschlossen. Sie geben alles und dafür bedanke ich mich recht herzlich. Unser Team ist wie eine Familie. Deshalb habe ich immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen.

Ich wünsche uns für die Zukunft, dass wir weiterhin gemeinsam am gleichen Strick ziehen und mit Respekt, Zuverlässigkeit und Freundlichkeit die Wünsche unserer werten Kundschaft erfüllen können.

Esther Oester



Einer für alle – alle für einen. Wir stellen uns vor.



Spitzname: Lüthi
Beruf: Sanitär-Installateur/ Landwirt
Hobbys: Skifahren
Lieblingessen: «Alles fresser»
Liebingsarbeit: Bäume fällen / Traktor fahren
Unbeliebte Arbeit: Küchenablauf entstopfen
Mein Chef sagt oft: «Numä ruähig... Mir schaffä drannäl»
Familie: verheiratet mit Marianne, 4 Kinder: Patrick, Jan, Sven, Noel
Macke: «Mache mir de am Namitag»
Unser Chef ist: korrekt, gradlinig

Markus Lüthi
22 Jahre dabei



Spitzname: Märku «die Rohrzange», Schlabi
Beruf: operater in plumbing piping systems and bathroom solution..., oder Bärndütsch: Sanitärmonteur/Chef-Stv.
Hobbys: Familie, Feuerwehr, Wald, Reisen, Badminton
Lieblingessen: ä Bitz Fleisch, aus angere isch Biilag
Liebingsarbeit: Gschäftsouto ufruume vor de Ferie
Unbeliebte Arbeit: Gschäftsouto wider ufruume nach de Ferie, wius angeri Mitarbeiter bruucht hei
Mein Chef sagt oft: «Es guets Aperö beschteit nid us Häppli...»
Familie: verliebt, verlobt, verheiratet und früsch bachene Papi
Unser Chef ist: e Arde-guete, bodeständige, zuekuntsorientierte, loyale, verantwortigsbewusste, kompetänte u soziale Arbeitgäber ganz nach em Motto: «Wir sind anders.»

Marc Schlapbach
15 Jahre dabei



Spitzname: Silu
Beruf: Sanitär-Monteur
Hobbys: Unihockey, Skifahren
Lieblingessen: Coq au vin
Mein Chef sagt oft: «Nei, Silu, iz müessemer ufhöre, das chasch nid mache...»
Liebingsarbeit: den ganzen Tag «Scheisse bauen». (WC-Anlage montieren)
Unser Chef ist: Grossrat

Silvan Weiss
6 Jahre dabei



Spitzname: Mägu
Beruf: Landwirt
Hobbys: Singen, Jodeln
Lieblingessen: Reis und Saucenkugeln
Liebingsarbeit: Pex- und Rohrbau, Apparate montieren
Unbeliebte Arbeit: keine
Familie: Frau und ein Kind
Macke: kleiner Chaot
Unser Chef ist: tip top

Magnus Mohni
6 Jahre dabei (teilzeit)



Spitzname: Karin Bürofrau
Beruf: Büroangestellte
Hobbys: Puzzle zusammensetzen
Lieblingessen: Sushi
Liebingsarbeit: am Compi töggele
Unbeliebte Arbeit: keine
Mein Chef sagt oft: «Grüessech. Das mache mir doch!»
Familie: Eltern, Freund Reto
Macke: viele Sachen gleichzeitig anfangen
Unser Chef ist: vielseitig engagiert, sehr verständnisvoll

Karin Mäder
1 Jahr dabei



Spitzname: Märku
Beruf: Lernender Sanitärinstallateur
Hobbys: Zeichnen, Essen
Lieblingessen: grilliertes Fleisch
Liebingsarbeit: Apparate montieren
Unbeliebte Arbeit: Abwasserleitungen putzen mit Putzrute
Familie: Eltern: Pascal und Gabriela Nicolet / Bruder: Jan Nicolet
Unser Chef ist: Grossrat/Gemeinderat

Nicolet Marc
1 Jahr dabei



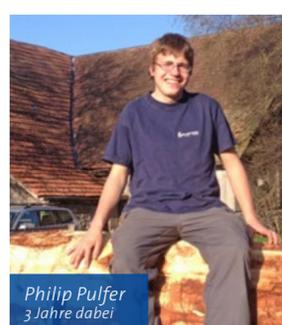
Spitzname: Sämu, in der Firma oft «dr Heiziger»
Beruf: Heizungsmonteur
Hobbys: Armbrust- und 300-m-Schiessen
Lieblingessen: Raclette
Liebingsarbeit: Heizungssanierungen
Unbeliebte Arbeit: Mischer reparieren und Abläufe entstopfen
Mein Chef sagt oft: «Mir schaffe dranne...»
Familie: verheiratet, 2 Töchter (8 und 6 Jahre alt)
Macke: Werde in letzter Zeit schnell ärgerlich, wenn etwas nicht klappt.
Unser Chef ist: zu oft von der Firma abwesend

Samuel Tanner
17 Jahre dabei



Spitzname: Kürö
Beruf: Sanitär-Installateur
Hobbys: Natur
Lieblingessen: Rahmschnitzel
Liebingsarbeit: Boiler entkalken aber nur 2 pro Tag
Unbeliebte Arbeit: Hans-Grohe-Armaturen reparieren
Mein Chef sagt oft: «No hurti, es längt no!»
Familie: 2 Töchter, 2 Grosskinder
Macke: bin zu bünzlig?
Unser Chef ist: manchmal zu lieb

Kurt Balsiger
34 Jahre dabei



Spitzname: Phipu
Beruf: Sanitärinstallateur, 3. Lehrjahr
Hobbys: Jüngschützen, Kleinkaliber
Lieblingessen: Riz Casimir
Familie: Eltern und ein Bruder
Liebingsarbeit: Waschtisch, WC, Bademischer montieren

Philip Pulfer
3 Jahre dabei

	1		9	7	2		
			6		1		
	5		4		7	9	
		9		2		4	1
	7	2			4	5	
			1	3	9		
	2	5		1			
			5	7	2		1
					3		5

Impressum

Redaktion & Inhalt:

OESTER INSTALLATIONEN
Oberriedweg 1,
3123 Belp, Tel. 031 819 14 41,
info@oester-installationen.ch

Druck: Jordi AG, Belp

Layout: mj.design, Belp